

gere Fälle, wenn Fliegen und Ichneumoniden oder Halictus, Schmetterlinge und Hummeln oder Bienen mit dem enfant terrible unter den Insekten, den Ameisen, zusammenkommen.

Auf der großen Fetthenne saugen drei Bläulinge und vier Honigbienen und kommen schon in greifbare Nähe, da der Blütenschirm nur 5 cm breit ist. Hierbei zeigen die Honigbienen große Galanterie, die sie z. B. gegen Hummeln nicht immer haben, denn ich sah unser fleißiges Haustierchen auf *Centaurea scabiosa* im Gedränge ein *Bombus lapidarius* ♀ mit drohend geöffneten Kieferzangen in die Flucht jagen. Von den Hummeln habe ich dergleichen nie beobachtet. Sie sind die Gutmütigkeit selbst. Freilich wird manchmal eine langbeinige Dextine auf dem engen Platz einer Kompositenblüte durch einen Fußtritt hinuntergeworfen, was aber sicherlich nicht böswillig gemeint ist. Dieses Treten fürchten auch die Weißlinge. Wenn man die starken Schenkel der robusten Hummeln mit den dünnen Beinchen der Schmetterlinge vergleicht, wird man ihre Furcht begründet finden. Auch darf der zarte Saugrüssel von den Sporen der Hinterschienen nicht geritzt werden. Gleichwohl zeigen die Bläulinge weniger Scheu vor den Hummeln. Auf einer Flockenblume blieb ein Bläuling 120 Sekunden saugend und wurde dabei oft von Hummeln gestört. Gleichzeitig saßen auf einem Blütenknäuf ein *Bombus silvarum* ♀, eine *Apis mellifica* und eine *Lycaena*. Zuerst flog die Hummel fort, etwas später die Honigbiene und zuletzt, ein Ritter ohne Furcht und Tadel, der schöne Bläuling. Ein solcher setzte sich sogar einmal auf die Flügel seiner Freundin, der Honigbiene.

Am unempfindlichsten ist das rotgetupfte Widderchen. Ein *Bombus soroensis* ♀ trat es buchstäblich bis an den Rand der Flockenblüte, aber der Schmetterling steckte einfach seinen Rüssel in die Staubblüten ohne Gefühl für die ungemütliche Lage. *Eristalis tenax* ist gegen ihn so rücksichtslos, daß sie ungestraft die Flügel des Blutströpfchens hebt, um unter der Achsel zu saugen.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Lepidopterenfauna Steiermarks.

Eine Bitte an die Leser.

Von *Fritz Hoffmann*, Krieglach.

Die beiden namhaften Sammler Georg Dorfmeister und Michael Schieferer, s. Z. in Graz, haben in Steiermark viel gesammelt. Ersterer hat keine faunistische Publikation hinterlassen, während der schriftliche Nachlaß des letzteren von Dr. Ad. Meixner veröffentlicht wurde (Naturw. Verein für Steiermark 1911, 1912).

Doch sind von Dorfmeister, dessen Sammlung s. Z. partienweise in Graz verkauft wurde, Belegstücke in der Admonter Musealsammlung erhalten geblieben.

Bei Durchsicht der Schriften Schieferers als auch des Sammlungs-Kataloges des Admonter Museums (von der Hand Pater Gabriel Strobls herrührend) fallen mir mehrere Arten auf, welche einestheils von heutigen Sammlern nicht mehr gefunden wurden, andernteils aber deren Anführung zur Vermutung berechtigt, daß dem betreffenden Sammler selbst oder einem anderen ein Irrtum im Bezetteln etc. unterlaufen ist. Eine Richtigstellung, bzw. Bestätigung der nachbenannten Arten ist

schon deshalb schwer, weil Pater Strobl seit vier Jahren vom Schlagfluß gelähmt das Bett hütet, andernteils Zeitgenossen Dorfmeisters wie auch schon Schieferers wenige am Leben sind, weshalb als letztes Mittel zur Klärung der Sachlage ein Appell an die Leser unserer Zeitschrift gerichtet wird, mit der höflichen Bitte, jede, auch die kleinste Nachricht in bezug auf die Bestätigung einer oder der anderen Art an mich gelangen zu lassen.

Colias palaeno L. Mürzzuschlag (Schieferer).
Melitaea aurinia v. *merope* Prun. Hochschwab, Teichalpe, Koralpe (Sch.).
Melitaea asteria Freyer. Hochlantsch, Hochschwab, Koralpe (Sch.).
Erebia mnestra Hb. Koralpe (Sch.).
Erebia goante Esp. Hochschwab, Koralpe (Sch.).
Satyrus alcyone Schiff. Peggau, Teichalpe, Semmering etc. (Sch.).
Lycaena jolas O. Untersteier (Dorfmeister).
Lycaena orbitulus Prun. Hochlantsch, Hochschwab, Koralpe (Sch.).
Hesperia orbifer Hb. Rein, St. Florian, Doblbad (Sch.).
Malacosoma castrense L. Mürzzuschlag (Sch.).
Ocneria detrita Esp. Graz (Dfm.).
Eriogaster rimicola Hb. Graz (Dfm.).
Saturnia spini Schiff. Graz (Dfm.).
Agrotis fugax Tr. Untersteier (Dfm.).
Agrotis fimbriola Esp. Untersteier (Dfm.).
Mamestra serratilinea Tr. Grazer Schloßberg, Padlwand (Sch.).
Dianthoecia irregularis Hufn. Untersteier (Dfm.), Audritz (Sch.).
Oxycesta geographica F. Untersteier (Dfm.).
Calophasia casta Bkh. Untersteier (Dfm.).
Cleophana antirrhini Hb. Untersteier (Dfm.).
Cucullia artemisiae Hfn. Untersteier (Dfm.).
Thalpocharis rosea Hb. Untersteier (Dfm.).
Euclidia triquetra F. Mürzzuschlag (Sch.), Untersteier (Dfm.).
Codonia suppunctaria Zell. Verbreitet (Sch.).
Larentia bifasciata-aquilaria H. S. Mürzzuschlag (Sch.).
Boarmia bistortata Göze. Graz etc. (Sch.).
Psodos alticolaria Mann. Koralpe (Dfm.), (Sch.).
Eubolia murinaria-cineraria Dup. Mürzzuschlag (Sch.).
Endrosa kuhlweini-alpestris Zell. Koralpe (Sch.)
 und schließlich die im Manuskript Schieferers nicht enthaltene, aber im Museum Admont vorhandene, von Schieferer in Rann a. S. gefangene *Xylina merckii* Rmb.

Jede noch so kleine Nachricht bzw. Bestätigung ist im Interesse der steirischen Lepidopterenfauna erwünscht und bin ich für solche sehr dankbar.

Kleine Mitteilungen.

Wozu dienen die Flügeldecken der Käfer? Man hat bisher angenommen, beim Fluge der Käfer dienen die harten Flügeldecken als Tragflächen, während die weichen Flügel die Stelle eines Motors verträten. Das scheint jedoch nach den Untersuchungen von Stellwag (der bereits als Forscher über den Insektenflug einen guten Namen hat) falsch zu sein, wie aus dem Berichte der „Naturwissenschaften“ (Verlag von Julius Springer in Berlin) über seine anatomische Studie über den Flugapparat der Blatthornkäfer hervorgeht. Stellwag hat eine Reihe von Beobachtungen und Untersuchungen hauptsächlich an Maikäfern angestellt. Schon die durch photographische Aufnahmen gesicherte Beobachtung, daß die Käfer beim